



Infos zu trans* Programmteilnehmenden für Gastfamilien

Was ist Trans* eigentlich?

- Unter Transgeschlechtlichkeit oder Transidentität wird im weiteren Sinne verstanden, dass sich eine Person **nicht dem Geschlecht zugehörig fühlt**, welches ihr bei Geburt zugeordnet wurde. Zum Beispiel kann sich ein Mensch, dessen Geschlecht bei Geburt als weiblich eingetragen wurde, als männlich oder als außerhalb des zweigeschlechtlichen Systems (genderqueer, nicht-binär, agender, genderfluid o.ä.) identifizieren.
- „Trans*“ wird als Adjektiv verwendet. Der * steht dabei für die unterschiedlichen **Selbstbezeichnungen** von trans* Menschen und die Vielfalt an Transidentitäten.
- Das Gegenteil von „trans*“ ist „cis“. Eine cis Person fühlt sich dem Geschlecht zugehörig, welches ihr bei Geburt zugeordnet wurde. Die Annahme, dass sich Menschen generell mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren, wird als **Cisnormativität** bezeichnet und Diskriminierung aufgrund der Annahme von Cisgeschlechtlichkeit wird **Cissexismus** genannt.
- Ein Mensch, der trans* ist, kann medizinische (also eine sogenannte Transition oder geschlechtsangleichende Maßnahmen) und/oder rechtliche Schritte (Namens- und Personenstandsänderung) anstreben oder bereits unternommen haben. Medizinische Maßnahmen können zum Beispiel die Einnahme gegengeschlechtlicher Hormone, Pubertätsblocker oder geschlechtsangleichende Operationen sein. Nicht jede trans* Person geht diese Schritte – und das ist auch gut so. Die Identität zählt, nicht der körperliche oder rechtliche Status!
- In Deutschland können trans*, inter* und nicht-binäre Menschen ihren Vornamen und/oder ihr im Pass eingetragenes Geschlecht seit 2024 durch eine einfache Erklärung beim Standesamt selbst bestimmen. Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren brauchen für die Änderung(en) die Zustimmung der Eltern oder Sorgeberechtigten. Weltweit ist dies in den meisten Ländern leider (noch) nicht möglich. In Deutschland gibt es außerdem den Ergänzungsausweis der dgti e. V.
- Jede:r soll mit dem **selbstgewählten Namen** und den **gewünschten Pronomen** angesprochen und im **richtigen Geschlecht** akzeptiert werden.

Wo wird eine Transidentität relevant?

- Ihr Gastkind ist **Expert:in für die eigene Situation**. Fragen Sie es am besten, mit welchem Namen und welchem Pronomen es angesprochen werden möchte, wie es mit Situationen wie Ins-Schwimmbad-Gehen, der Zimmeraufteilung auf Seminaren oder den Umkleidekabinen beim Sport umgehen möchte.

Mehr Infos auf unserer Website queertausch.de, bei [Instagram](#) und [Facebook](#).
Noch Fragen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an kontakt@queertausch.de.



- Viele Menschen in Deutschland und anderen Ländern kennen mittlerweile Personen, die trans* sind. Das hat die Toleranz verstärkt. Trotzdem kommt es für die meisten trans* Menschen alltäglich zu **Diskriminierungen**, obwohl diese laut Grundgesetz, Artikel 3 und Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz **verboten** sind, und zur gesellschaftlichen Akzeptanz ist es noch ein weiter Weg. Ihr Gastkind sollte Belästigungen deswegen mit Ihnen und/oder Hauptamtlichen im AFS-Büro besprechen und auch, ob ggf. die Polizei eingeschaltet werden soll.
- Gastkinder können offen mit ihrer Transgeschlechtlichkeit bzw. Transidentität umgehen, wenn sie das wollen, und viele Menschen (aber leider nicht alle) werden positiv reagieren. Dennoch sollten Sie mit Ihrem Gastkind über mögliche Problemsituationen, Risiken und Gefahren offen sprechen.
- Ihr Gastkind wird eventuell **sprachliche Schwierigkeiten** haben, die eigene Situation zu erklären oder Fragen zu beantworten. Haben Sie in der Anfangszeit Nachsicht, wenn Ihr Gastkind nicht gleich die richtigen Worte findet.
- Da die deutsche Sprache zweigeschlechtlich aufgebaut ist, benutzen manche Menschen, die sich weder als Mann noch als Frau, also als nicht-binär, agender, genderqueer, genderfluid o.ä., identifizieren statt „er“ oder „sie“ kein Pronomen, also nur den Vornamen, oder ein **neues Pronomen** wie „xier“, „dey“ etc.
- In anderen Kulturen werden Probleme teilweise indirekt(er) kommuniziert als in Deutschland. Daher könnte es sein, dass Ihr Gastkind eine höflich gemeinte Frage zur Transidentität oder weiteren Details als unhöflich oder übergriffig auffasst. Seien Sie hier einfach einfühlsam.
- In Deutschland gibt es ein **breites Informations- und Unterstützungsnetz** für trans* Jugendliche. Wir sind Ihnen und Ihrem Gastkind bei der Suche nach Angeboten in der Nähe gerne behilflich.
- Klären Sie mit Ihrem Gastkind, wem Sie von der Transidentität erzählen dürfen und wem nicht. Bedenken Sie dabei, dass das AFS-Büro in Hamburg oder Seminarleitungen eventuell informiert werden müssen.
- Auf allen offiziellen Dokumenten wie Visumpapieren und Flugtickets muss der amtliche Name Ihres Gastkinds stehen. Auf inoffiziellen Dokumenten sollte allerdings, soweit wie möglich, der selbstgewählte Name verwendet werden.
- Es kann sein, dass Ihr Gastkind Hormone einnehmen muss. Sprechen Sie am besten mit Ihrem Gastkind darüber, welche Medikamente es benötigt.
- Wenn es Ihrem Gastkind schlecht geht, sollte es ärztlichen Rat einholen und sich untersuchen lassen. Bitte besprechen Sie dies auch mit den Hauptamtlichen im AFS-Büro. Queermed Deutschland listet transsensibilisierte Ärzt:innen.

Stand: März 2025

Mehr Infos auf unserer Website queertausch.de, bei [Instagram](#) und [Facebook](#).
Noch Fragen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an kontakt@queertausch.de.